

6 Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde untersucht, inwieweit sich das Fortpflanzungsgeschehen in einer Milchkuhherde durch einen pro- bzw. metaphylaktischen Einsatz homöopathischer Komplexpräparate peripartal beeinflussen lässt. Zum Einsatz kamen 4 verschiedene Injektionslösungen zur subcutanen Applikation der Firma Heel (Baden-Baden):

Carduus compositum ad us. vet. ◊

Coenzyme compositum ad us. vet. ◊

Traumeel ad us. vet. ◊

Lachesis compositum ad us. vet. ◊

In der Zeit von August 1998 bis Januar 2000 wurden insgesamt 146 Tiere in die Untersuchung einbezogen. Die Tiere wurden in einer Doppelblindstudie überprüft. 76 Tiere wurden verblindet mit einem Verum und 70 Tiere verblindet mit einem Placebo behandelt. Die Behandlung erfolgte bei allen Tieren in der peripartalen Phase des Reproduktionsgeschehens. Nach einem festgelegten Protokoll erhielten die Tiere zum Trockenstellen, unmittelbar nach der Kalbung, 7 und 14 Tage post partum die verblindeten Lösungen. Der Verblindungsschlüssel war bis zum Ende der Auswertungen unbekannt.

Es wurde zu definierten Untersuchungstagen eine klinische Untersuchung durchgeführt, der Körperkonditionsindex bestimmt sowie zur Beurteilung der Stoffwechsellage Blutserumprofile erstellt. Weiterhin wurden Krankheitsfälle und deren Therapie, Milchleistungsdaten und Fruchtbarkeitskennzahlen sowie Abgänge und deren Ursachen erfasst.

Im Einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

1. Die Laktationsleistung der Tiere konnte im Vergleich zur Vorlaktation durch das Herdenkontrollprogramm signifikant gesteigert werden. Die beiden Behandlungsgruppen unterschieden sich nicht.
2. Der Anteil der Tiere, bei denen anhand der klinischen Untersuchung der Beginn der zyklischen Aktivität vor dem 35. Tag p.p. festgestellt wurde, lag in der Versuchsgruppe leicht höher als in der Kontrollgruppe. Deutliche Unterschiede ergaben sich unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Tagesmilchleistung zu Beginn der Versuchslaktation. Der Anteil in der Gruppe über 20 kg Tagesleistung war signifikant höher als in der Kontrollgruppe.

3. Die Fruchtbarkeitskennzahlen Rastzeit und Gützeit konnten insgesamt nur ganz schwach verbessert werden. Die Verzögerungszeit konnte in der Versuchslaktation signifikant verkürzt werden, obwohl der Erstbesamungserfolg abnahm. Es war kein Unterschied zwischen den Behandlungsgruppen festzustellen. Die gesteigerte Milchleistung als antagonistischer Faktor zur Fruchtbarkeit konnte vermutlich durch die kontinuierliche Betreuung im Versuchsabschnitt kompensiert werden.
4. Die Versuchsgruppe wies trotz früherer zyklischer Aktivität signifikant schlechtere Rastzeiten auf. Die tendenziell besseren Verzögerungszeiten in dieser Gruppe glichen die Gützeiten wieder an. Es kann vermutet werden, dass die Diskrepanz zwischen frühzeitigem Zyklusbeginn und verlängerten Rastzeiten im mangelhaften Brunst- und Besamungsmanagement begründet war.
5. Die Tiere litten in der Untersuchungsperiode unter einer Energiemangelsituation. Bei der Beurteilung des Body Condition Score (BCS) im peripartalen Zeitraum fiel der Abfall innerhalb der Trockenstehzeit auf.
6. Tiere mit Fruchtbarkeitsstörungen in der Vorlaktation zeigten auch in der Versuchslaktation verlängerte Rast- und Gützeiten. Vorher unauffällige Tiere wiesen bei der Rastzeit nach der homöopathischen Behandlung ebenso eine verlängerte Pre-Service-Periode auf. Die Gützeiten waren bei vorbelasteten Tieren in der Versuchsgruppe verkürzt. Vorher gesündere Tiere konnten ihren Status trotz Belastung stabilisieren.
7. Eine Stabilisierung der Tiere in der Trockenstehzeit hinsichtlich des Blutserumprofils konnte durch die homöopathische Intervention nicht erreicht werden. Der Anteil der Tiere, die sich nach dem Kalben außerhalb der Referenzbereiche befanden, stieg innerhalb der Trockenstehzeit an.
8. Zum Trockenstellen wiesen in der Kontrollgruppe bezüglich ihrer Leberwerte belastete Tiere auch zum Kalben eine signifikant höhere Leberbelastung auf.
9. Kühe in der Kontrollgruppe mit einem BCS zum Trockenstellen $> 3,5$ zeigten einen erhöhten Anteil an Leberstörungen.
10. Die Inzidenz von Mastitiden oder Klauenerkrankungen war in der Untersuchungsperiode absolut zu hoch, was durch die Medikation nicht beeinflusst werden konnte.
11. Bei der Abgangsrate ergaben sich zwischen den Behandlungsgruppen keine Unterschiede. Insgesamt lag die Remontierungsrate bei ca. 30%.
12. Trotz gestörter Fruchtbarkeitslage in der Herde konnte der Einsatz konventioneller Arzneimittel niedrig gehalten werden.